

anhaus-Parzellen Unregelmäßig-
Das SPD-geführte Liegenschafts-
zahlreiche Grundstücke von und
rbeiter der Stadtverwaltung ver-
haben. FDP-Fraktionschef Wolf-
ibel vermutet gar, dass Warte-
ir die Vergabe der Wochenend-
rundstücke gefälscht wurden.
derausschuss ermittelt jetzt.

1 Sie uns an

LN-Lokalredaktion erreichen Sie
ter folgenden Telefonnummern:

Schwartz (Lokalchef): 04 51/144-22 25
sch (stv. Lokalchef): 04 51/144-24 36

ina Schröder (Produktion): -24 37
obias Witt (Produktion): -24 35

ordowsky (Politik, Schule): -22 88
ine Risch (Gesellschaft): -22 34

an Prey (Stadtteile, Gericht): -22 50
eichmann (Wirtschaft, Hafn): -22 73

er Vogt (Politik, Kirchen): -22 18
v. Zastrow (Politik, Tourismus): -22 90

ma Künzel (Kinder, Buntess): -24 72
reas Oelker (Lokalsport): -24 09

mar Gronau (Sekretariat): -22 25

reichen uns per Fax: 04 51 / 144 10 25
sse: Dr.-Julius-Leber-Straße 9-11

23 552 Lübeck

: redaktion.luebeck@ln-luebeck.de

emen mit der Zustellung erreichen Sie
Leserservice unter 04 51 / 144 18 00

Lübecker Nachrichten

Überparteilich und unabhängig
lalt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg
Geschäftsführer: Thomas Ehlers
Redaktionsdirektor: Manfred von Thien

Redaktion

teur: Manfred von Thien
ter des Chefredakteurs: Christian Longardt
fredakteur: Gerald Goetsch, Uwe Neseemann
Dienst: Andreas Heik, Lars Feikötter
spondent: Curd Tönnemann
Redakteur: Michael Berger
rtliche Redakteure: Lars Feikötter (Nord/Wirtschaft);
Schwartz (Lübeck); Michael Berger, Jürgen Feldhoff
zeitgeschehen); Jürgen Rönna (Sport); Gisela Groth
Wolfgang Maxwiatek (Foto); Timon Ruge (Online)
denten: Gerhard Krüger (Wirtschaft); Torsten Teichmann
Hilfen); Wolfram Hammer (Kiel); Geschäftsführende
in: Martina Janke-Hansen.

aktions-Service Gesellschaft (RSG)
 Manfred von Thien, Gerald Goetsch (Stellv.); Chefs vom

Jugendarbeit: Experten sehen ein breites Angebot in Lübeck

Von der Wiege bis zur Lehre erwartet Lübecks Jugend ein breites Angebot an Bildung, Betreuung und Freizeit. Das zeigt der Bericht „Aufwachsen in Lübeck“ auf.

VON KAI DORDOWSKY

Was bietet die Hansestadt jungen Bürgern vom Neugeborenen bis zum 25-Jährigen? Erstmals haben rund 150 Experten aus allen möglichen Disziplinen eine Bestandsaufnahme erstellt. Praktisches Ziel der Übung: Die Kinder- und Jugendhilfe soll neu ausgerichtet, Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote sollen effizienter organisiert werden. Die übergreifende gesellschaftspolitische Aufgabe lautet: Alle jungen Lübecker sollen unabhängig von der sozialen Lage ihres Elternhauses optimal gefördert werden.

Den 54 059 Jung-Hanseaten wird schon jetzt eine Menge geboten. Selbst die Experten sind überrascht von der Vielfalt. 2008 wurden 5900 Elternbriefe versandt, die Familien mit dem ersten Kind wertvolle Tipps geben. Der „Familien-Wegweiser“ für Familien mit Kindern von null bis sechs ist Anfang 2009 in einer Auflage von 10 000 Exemplaren erschienen. An drei Standorten gibt es Frühhe-Hilfen-Einrichtungen. 109 Kitas halten 4925 Elementarplätze

teilen sich über die Stadt. 17 Jugendtreffs organisieren Freizeitangebote. Das ist den meisten Jugendlichen, die bei „Aufwachsen in Lübeck“ eingebunden waren, gar nicht bekannt. Die tippten auf drei bis vier „Juzes“. 15 185 Kinder und Jugendliche sind in Sportvereinen aktiv. 6488 junge Lübecker besitzen einen Bibliotheksausweis. Die sechs Berufsschulen zählen 10 917 Pennäler. Nicht alle kommen reibungslos in den Beruf. Ende 2008 waren 4103 junge Lübecker zwischen 15 und 24 Jahren bei der Arge gemeldet.

„Wir sind in Teilen auf dem richtigen Weg“, bilanziert Jan Lindenau (SPD), Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses. Der Bericht sei eine Bestätigung der Kinder- und Jugendpolitik der letzten Jahre, zeige aber zugleich

Städtische Jugendarbeit zieht um

Die Verwaltung des städtischen Bereichs Jugendzentren und die Jugendverbände betreut, ihren Sitz in der Braunstraße und zieht in das Verwaltungszentrum Mühlenort an der Kronsforder Allee. Das teilte die Stadtverwaltung gestern mit. Sieben Mitarbeiter müssen ihre Koffer packen. Wegen des Umzugs ist der Bereich, der die

den Bedarf an Veränderungen auf. „Das Angebot ist üppig, aber zu oft falsch verteilt“, benennt Joachim Karschny die Defizite. In sozialen Brennpunkten würden die Einrichtungen fehlen, so der Geschäftsführer von Kinderwege. Für behinderte Kinder gebe es zu wenige Förderangebote, viel gelobte Einrichtungen wie die Frühen Hilfen würden personell zu schwach ausgerüstet. Karschny: „Modellprojekte wie in Eichholz sind klasse, anderswo haben wir weiße Flecken.“

Renate Brinker von der Awo Südholstein fordert Anlaufstellen für Familien in allen Stadtteilen. „Ein Manko bleibt die Prävention, die ganz anders organisiert werden muss“, so Brinker. „Wir müssen uns von den klassischen Strukturen verabschieden“, sagt auch Henning Stabe. Das gelte vor allem für die Jugendtreffs, denen die Besuche weggehen würden, so der jugendpolitische Sprecher der CDU.

Der Bericht bestätigt den Kurs zur SoI von Jugendssenatorin Annette Borns (SPD), die die gesamten Angebote auf Kitas und Schulen konzentrieren will. „Es gibt viele kleine Baustellen, die zeigen, dass das funktioniert“, sagt Borns. Aber viele traditionelle Einrichtungen würden sich nicht so schnell ändern wie die Welt um sie herum. Borns: „Die müssen einen Zacken zulegen.“

hafen mit
65 000 Pa
Während
läufige Tr
kensee in
gast-Mon.
2009 (ve
2008) eine
schen Flu
ves Passa
zeichnen)

Berufung
beitsgeme
Verkehrsf

Läng
bei P.

Wer jetzt
nen Park
mit einer
rechnen.
bei minde
teilt der B
Der Grund
gene Anza
gen der an
zeit könn
on noch v
hat der Be
Öffnungs
und Diens
den auf 8
Von 12 bis
Mitarbeit
Mühlenda
ge nur noc

Proje
zur SoI

Noch frei
Projekt N
merwerks
Wunschh
ren könne
jährige ar
von 10 bis
Die Teil
Euro. Im
Schaf zu
sich von
bis Mittwi
um Wolle.
dianer“, A
bis Mittv
werden ur

150 Gäste feiern mit dem WSA das Jubiläum